Türks Dornschrecke *Tetrix tuerki* (KRAUSS, 1876) an der Ammer

(Orthoptera: Tetrigidae)

Kay FUHRMANN

Das Vorkommen der in Gebirgen Südosteuropas und in den Alpen verbreiteten *Tetrix tuerki* ist in Deutschland auf die westliche Hälfte der bayerischen Kalkalpen beschränkt. Die auch als Wildfluss-Dornschrecke bezeichnete Art besiedelt Kiesbänke unverbauter, in ihrer Umlagerungsdynamik ungehinderter Fließgewässer. Von ehemals 26 bekannten Fundorten konnten seit 1986 lediglich noch 11 Vorkommen bestätigt werden (JANSSEN 2003). Alle außeralpinen Populationen, die vom Lech und der Isar bekannt wurden, gelten als ausgestorben und die Art hat sich auf nur noch in den Talbereichen der Alpen existierende Primärhabitate zurückgezogen. Hier liegt ihr Schwerpunkt heute in den Bayerischen Voralpen/Karwendel (Isar), dem Wettersteingebirge und den Ammergauer Alpen. *Tetrix tuerki* ist damit eine der seltensten und hochspezialisiertesten Heuschrecken Deutschlands. Es ist davon auszugehen, dass bei intensiver Suche in geeigneten Lebensräumen aber zusätzliche Vorkommen im beschriebenen Bereich entdeckt werden können. Allerdings gelten Dornschrecken als bestimmungskritisch, werden aufgrund ihrer geringen Größe (+/- 10 mm) leichter übersehen und sind durch ihre Lebensweise wie auch ihren, im Vergleich zu anderen heimische Heuschrecken jahreszeitlich versetzten Lebenszyklus, bei Kartierungen allgemein sicherlich unterrepräsentiert.

Auf ihrem rund 70 km langen Verlauf ist die Ammer trotz des ehemaligen Wasserkraftwerks Kammerl bei Saulgrub und anderer baulicher Eingriffe bis heute ein alpiner Wildfluss. Der überwiegend naturnahe Erhaltungszustand wurde durch die Ausweisung zum FFH-Gebiet im Jahr 2006 unterstrichen. Ein an größeren Umlagerungsstrecken reicher Bereich der Ammer findet sich außerhalb der Alpen im Mittellauf des Flusses zwischen der Schnalz bei Peiting und Peißenberg im Landkreis Weilheim-Schongau. In diesem Abschnitt des südlichen Alpenvorlands verlagert die Ammer ihren Verlauf nach Osten. Wie in anderen Teilbereichen der Ammerleite, hat sie sich hier tief in die Faltenmolasse eingeschnitten. Steile Schluchtwälder (Nadel- und Mischbestände) begleiten den Fluß auf seinem Verlauf.

Abb. 1: Ammer unterhalb der Schnalz, in der Nähe des neuen Fundortes von *Tetrix tuerki* (Foto: Christoph MEYR)

Anfang August 2014 wurden hier **(Abb. 1)** am Nordufer der Ammer, geeignete Kiesbänke zwischen dem Kalkofensteg und der Böbinger Ammerbrücke auf eine Strecke von rund 8,5 km gezielt nach *Tetrix tuerki* abgesucht. Dabei konnte die Art in zwei, etwa 1,8 Flusskilometer voneinander entnten Populationen (TK 8231.2) entdeckt werden. Wie in anderen Bereichen ihres Vorkommens auf Umlagerungsstrecken, wurde sie in mittelalten Habitaten gefunden. Dabei handelt es sich um Uferabschnitte von Schotterinseln, deren Zentren bereits stark mit Weidendickicht bewachsenen sind. In dem Hauptarm der Ammer abgewandten, beruhigten und weniger dynamischen umgestalteten Wechselwasserzonen ist den Kiesschüttungen hier Schlamm auf- und eingelagert. Die Vegetation dieser Bereiche ist aufgrund zumindest gelegentlicher, hochwasserbedingter Überflutungen noch schütter und weist den für das Vorkommen der meisten Dornschreckenarten typischen Pioniercharakter auf. Im Vergleich mit GOOGLE-MAPS Satelitenaufnahmen aus dem Jahr 2010 wird deutlich, dass die heutigen Habitatstrukturen am westlichen Fundort zum Zeitpunkt der Aufnahme noch nicht vorhanden waren, da der Hauptarm der Ammer damals in diesem Bereich verlief. Mittelalte Habitate zeigen sich demnach im Zeitraum von vier Jahren bezüglich der Besiedelung durch *Tetrix tuerki* als günstig. Weder konnte die Dornschrecke auf älteren, in der Sukzession weiter fortgeschrittenen Schotterbereichen, noch auf jüngeren, feinsubstratfreien Kiesufern gefunden werden. Die östliche der beiden gefundenen Populationen bestand lediglich (noch) aus einigen wenigen Individuen (<5). Das an dieser Stelle im Jahr 2010 noch weitgehend offene Habitat war 2014 bis auf eine rund 200 qm große Lichtung auf der heute überwiegend mit Weiden bestandenen Flussinsel geschrumpft. Auf der westlicheren Ammerinsel konnte dagegen eine deutlich höhere Abundanz festgestellt werden. Im Verlauf des für *Tetrix tuerki* als Lebensraum geeigneten rund 150 m langen und etwa 10 m breiten Uferabschnitts wurden schätzungsweise 50 Individuen dieser Art angetroffen. Dabei fiel der hohe Anteil von Larven (50-75 %) auf.

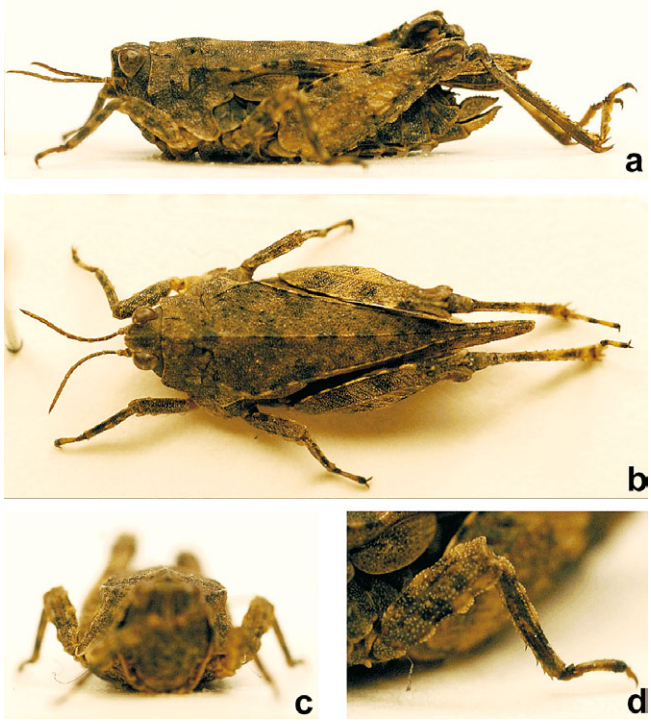

Abb. 2: Kurzdorniges, adultes Weibchen von *Tetrix tuerki*. Ammer zw. Peiting und Peißenberg, Lkr. Weilheim Schongau, Bayern, D.; Beleg: 10.08.2014 Landesmuseum Oldenburg I-ORT769. **a)** dorsal, **b)** lateral, **c)** Pronotum nach posterior, **d)** Mittelschenkel (Fotos: FUHRMANN).

Da die sechs in Deutschland vorkommenden Heuschreckenarten der Gattung *Tetrix,* wie beschrieben, gelegentlich verwechselt werden können, soll auf die Tiere aus diesem Bereich der Ammer kurz eingegangen werden (nach BREITSAMETER1998). Durch das Merkmal des flachen Pronotum-Kiels konnten die vorgefundenen Imagines der Untergattung *Tetrix* zugeordnet werden, wogegen die Arten der Untergattung *Tetratetrix* einen hohen Mittelkiel besitzten. Neben *Tetrix tuerki* sind die ebenfalls heimischen *Tetrix subulata* und *Tetrix ceperoi* durch dieses Merkmal miteinander verbunden. Beide letztgenannte Arten weisen einen weniger robusten Körperbau auf, sind demnach schlanker und in aller Regel besitzt die überwiegende Mehrheit der Tiere einer Population ein lang gezogenes Pronotum (Dorn). Der Unterrand der Mittelschenkel ist bei *Tetrix subulata* glatt, jener von *Tetrix tuerki* stark gewellt. Der Kiel auf der Oberkante der Hinterschenkel ist bei letzterer gerade, bei *Tetrix ceperoi* dagegen nach außen gekrümmt. Zudem bewohnt *Tetrix ceperoi* gänzlich andere Habitate und konnte darüber hinaus in Bayern nicht in Alpennähe nachgewiesen werden (JANSSEN 2003). Auch die letzten Larvenstadien von *Tetrix tuerki* können aufgrund gewellter Mittelschenkel-Unterränder verlässlich von anderen Dornschrecken unterschieden werden.

Das Gros der vorgefundenen Imagines besaß kurze Dornen (etwas länger als die Gelenke der Hinterknie), nur wenige Individuen waren langdornig. Unabhängig von der Dornlänge erreichten die Hinterflügel bei jedem ausgewachsenen Tier etwa das Ende der Dornspitze. Mit *Tetrix tuerki* waren an den Fundorten *Tetrix tenuicornis*, *Tetrix subulata*, *Chorthippus pullus* (westliche Insel ~ 15 Tiere, östliche Insel ~ 7 Tiere) und wenigstens eine Art des *Chorthippus biguttulus* Komplexes vergesellschaftet.

Nach dem Aussterben der letzten außeralpinen Population von *Tetrix tuerki* nahe Landshut (JANSSEN 2003), stellen die aktuellen Neufunde das momentan einzig bekannte deutsche Vorkommen der Art außerhalb der Alpen dar. Neben der Feststellung eines Einzeltiers im etwa 30 km entfernten Quellbereich der Ammer im Jahr 2000 (JANSSEN 2003) verdeutlichen die Funde den hohen ökologischen Wert dieses Wildflusses. Mit dem Nachweis einer stabilen Population der sehr seltenen Wildfluss-Dornschrecke geht eine hohe nationale Verantwortung für den hier dargestellten, natürlichen Abschnitt der Ammer einher. Bauliche und damit die natürliche Dynamik des Flusses regulierende Maßnahmen tragen ein großes Risiko in sich, die Bestände nachhaltig zu gefährden. Dagegen sind naturschutzfachliche Konzepte in diesem Bereich wie jene der Renaturierung der Ammer westlich der Böbinger Brücke zu unterstützen (LBV-OBERBAYERN 2014).

Literatur

BREITSAMETER, M. 1998: Beitrag zur Faunistik der Heuschrecken (Saltatoria) in Bayern. – Schriftliche Hausarbeit für die Zulassung zur 1.Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, LMU München (unveröffentlicht), 67+33S.

GOOGLE-MAPS: https://www.google.de/maps/place/Peiting/@47.7705086,11.0014665,3281m/data=!3m1!1e3! 4m2!3m1!1s0x479c48c63ed1beaf:0x41e48add78bae20.- abgerufen 25.12.1014

JANSSEN, B. 2003: Türks Dornschrecke *Tetrix tuerki* (KRAUSS, 1876) S. 175-7. In: SCHLUMPRECHT H. & G. WAEBER: Heuschrecken in Bayern. – Verlag Eugen Ulmer Stuttgart 515 S.

LBV-OBERBAYERN: http://oberbayern.lbv.de/lebensraum-ammer/ammer-der-fluss/renaturierung-der-ammer/2-boebinger-bruecke.html.- abgerufen 25.12.1014

Anschrift des Verfassers:

Kay FUHRMANN
Landesmuseum Natur und Mensch
Damm 38-44
26135 Oldenburg
E-Mail: kay.fuhrmann@naturundmensch.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 064

Autor(en)/Author(s): Fuhrmann Kay

Artikel/Article: Türks Dornschrecke Tetrix tuerki (KRAUSS, 1876) an der Ammer (Orthoptera: Tetrigidae) 50-52